

Landwirtschaft ist 100% Liebe!

Автор(и): Емил Иванов

Дата: 23.05.2018 Брой: 5/2018



Gespräch mit Dimo Dimov, Landwirt aus der Stadt Sungurlare, Region Burgas

- ***Herr Dimov, heute sind Sie Teil der Agrargemeinschaft in Sungurlare, mit einem soliden Betrieb und Ansehen, ein Beispiel für einen Menschen, der es dank seiner eigenen Hände, kluger Entscheidungen und kalkulierte Risiko geschafft hat. Ein solcher Mensch weckt journalistische Neugier. Mit meiner ersten Frage möchte ich Sie an den Anfang Ihres Starts in der Landwirtschaft, genauer gesagt im Weinbau, zurückführen.***

Die Entscheidung, die Landwirtschaft zu ergreifen, war für mich persönlich überhaupt nicht schwer. Schon im fernen Jahr 1994 erhielt ich ein schicksalhaftes Zeichen – die Weinberge meines Großvaters mit 17 Dekar wurden mein Eigentum und meine Frau unterstützte mich darin, einen Neuanfang in unserem Leben zu versuchen. Ich zögerte nicht, ich gab das Müllerhandwerk schnell auf! Das schlummernde Gefühl der Liebe zur Erde in mir erwachte neu, sammelte Schwung... Es gibt Millionen von Menschen mit angeborenen Fähigkeiten, aber wenn man nicht lernt, seine Möglichkeiten zu beherrschen und sich ihnen nicht hingibt, gibt es keine Möglichkeit, sein volles Potenzial zu erreichen. Ich scheine zur Philosophie übergegangen zu sein, finden Sie nicht?

- ***Was hat diese angesammelte Energie „produziert“, diese kategorische Wahl und der Wunsch, sich selbst zu beweisen, dass der Enthusiasmus und die Euphorie kein vorübergehender Zustand sind, der morgen verpufft? Es ist kein Scherz für einen 23-jährigen jungen Mann, ins kalte Wasser zu springen... mit all den Risiken, nie wieder aufzutauchen.***

Ich habe alles durchgemacht, was Sie sagen, ich habe die Zähne zusammengebissen, ich bin gefallen, ich bin aufgestanden, aber ich bin ohne Blick zurück weitergegangen, Schritt für Schritt... vorwärts gegen die Herausforderungen unserer widersprüchlichen Realität.

Ich bewirtschafte derzeit Weinberge von 300 Dekar, von denen ich 60 Dekar besitze. Sungurlare ist eine der emblematischen Weinbauregionen Bulgariens und hier gibt es keine zufälligen Winzer; ich habe mir das ehrgeizige Ziel gesetzt, einer von ihnen zu sein. Im Nachbardorf Lozarevo pachtete ich Kirschplantagen von 50 Dekar. Diese Plantagen sind in einem kritischen Alter – etwa 50 Jahre. Die Eigentümer haben einen Teil davon wiederhergestellt, und jetzt führe ich „aus purer Sturheit“ den Kirschenanbau auf 20 Dekar fort.

Mein großer Stolz ist meine neue Kirschplantage von 13 Dekar und die junge „Pflanzung“ mit blauen Pflaumen, Sorte Stanley, von 11 Dekar im Dorf Grozden. Mein Investitionsprojekt entwickelt sich; ich setze die Modernisierung und Aufrüstung meines Betriebes fort.

- ***Der Obstbau ist ein benachteiligter Teilsektor. Das fehlerhafte Managementmodell, die Kürzung von Subventionen und eine ganze Reihe zusätzlicher administrativer Fehler und unüberlegter Maßnahmen haben zu einem drastischen Rückgang der Obstproduktion in unserem Land geführt; es wird ernsthaft gesagt, dass unser Obstbau bereits zu einem Museumsexponat geworden ist....***

Meine persönliche Meinung unterscheidet sich von dem Pessimismus in dem, was Sie gesagt haben. In der Programmperiode 2014-2020 hat sich die staatliche Politik bezüglich der Subventionen im Obstbau in eine

positive Richtung verändert. Ein Kriterium für die Obstqualität wurde eingeführt und diese Entscheidung brachte erhebliche wirtschaftliche Vorteile für die bulgarischen Obstbauern. In diesem Zusammenhang würde ich auch die Option für kostenlose Herbst-Winter-Pflanzenschutzbehandlungen hinzufügen, die einen großen Kostenpunkt darstellen. Kurz gesagt: Wir, die Obstbauern in Bulgarien, sind keine Waisen mehr. Finanzielle Unterstützung ist ein ausreichend starker Motivator; sie definiert das Interesse an diesem für unser Land wichtigen Teilsektor. Es ist eine andere Sache, dass Obstbau und Weinbau Zeit zur Erholung benötigen – im besten Fall beginnt die Fruchtbildung 3-4 Jahre nach der Pflanzung einer neuen Plantage oder eines neuen Weinbergs.

- ***Glauben Sie, dass die Staatspolitik ihre Mission und Verpflichtungen vollständig erfüllt hat und dass es nichts mehr gibt, was sie tun könnte?***

Der Staat bleibt weiterhin der Landwirtschaft und insbesondere dem Obstbau und Weinbau verpflichtet. Was meine ich damit? Wessen Pflicht, wenn nicht die des Staates, ist der effektive und reale Schutz der landwirtschaftlichen Produktion und des Eigentums? Die Marktregulierung muss ebenfalls Teil der Staatspolitik in der Landwirtschaft sein. Wenn Sie mich fragen, ich habe einen Markt für meine Kirschen und Pflaumen gesichert – sie werden von einem italienischen Händler gekauft, und die Trauben vom Weinkeller in Karnobat. Aber das ist rein eine Frage persönlicher Initiative und Glück und keine verbreitete Praxis. Der Staat ist abwesend; gerade der Staat sollte seine wirtschaftlichen Mechanismen anwenden, um Märkte zu sichern, Monopole und die „Spielchen“ beim Einkauf zu bekämpfen...

Der Staat würde nur profitieren, wenn er die Steuer auf Subventionen abschafft; das ist ein Anachronismus, ein großes Missverständnis. Was für eine Laune ist es, Lücken im Haushalt genau mit diesen „kargen“ Pfennigen zu stopfen? Und noch etwas. Die zuständigen staatlichen Institutionen müssen unbedingt die Kontrolle über die Produktion und den Import von Pflanzmaterial verstärken.

- ***Kann Dimo Dimov die Risiken in seiner sehr spezifischen Produktionsart allein bewältigen?***

Obstbau und Weinbau sind aus der Sicht des Pflanzenschutzes und der Pflanzenernährung hochsensible Produktionsarten. Ohne Expertise und Kompetenzen in dieser seismisch instabilen Umgebung ist man zum Scheitern verurteilt.

- ***Wer ist Ihr Helfer?***

Nachhaltiges Wachstum im Obstbau und Weinbau ist ohne hochklassige Agrochemikalien undenkbar. Unser Markt ist vollgestopft mit allen möglichen Produkten, die Werbung ist aggressiv. Die richtige Wahl ist mehr

als notwendig, aber sie ist sehr schwierig und das Risiko, seine Investition in den Wind zu schlagen, ist real. In dieser komplexen Situation braucht man mehr als alles andere einen Helfer, einen Berater, einen Lieferanten.

Vor vierundzwanzig Jahren traf ich meine Wahl – Viola AE in Sliven! Die Loyalität und Kompetenz der Spezialisten des Unternehmens sind über jeden Zweifel erhaben. Sie übernehmen Verantwortung für jedes Wort, jeden Vorschlag und jede Handlung. Der Kontakt mit jedem Mitglied dieses hochprofessionellen Teams bereitet mir persönliche Befriedigung.

- **Was würde Sie am glücklichsten machen?**

Teil unserer neuen, profitablen, wettbewerbsfähigen und prosperierenden Landwirtschaft zu sein. Wir haben uns in diese Richtung aufgemacht und wir werden Erfolg haben, ungeachtet der Kurzsichtigkeit und mangelnden Weitsicht einiger unserer Verwaltungsbeamten und Politiker.

Meiner bescheidenen Meinung nach ist die Landwirtschaft das solide Geschäft in Bulgarien!

Profil: Dimo Dimov wurde 1971 in der Stadt Sungurlare geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Von Beruf ist er Maschinentechniker.

Wie wir Sie bereits informiert haben, werden wir in vier aufeinanderfolgenden Ausgaben der Zeitschrift „Pflanzenschutz“ Interviews mit landwirtschaftlichen Erzeugern, Kunden der Viola AE, dem Handelsunternehmen für Pestizide, Düngemittel und Saatgut mit Sitz in Sliven, veröffentlichen. In Ausgabe 3-2018 der Zeitschrift Pflanzenschutz veröffentlichten wir das Gespräch mit Nedelcho Popov, Vorsitzender der Agrargenossenschaft „Tundzha 94“ im Dorf Panicherevo, Region Stara Zagora. In Ausgabe 4 veröffentlichten wir das Interview mit Hristo Stoynov, Winzer und lizenziierter Weinproduzent aus dem Dorf Lozenets. Erwarten Sie in Ausgabe 5-2018 das Interview mit Dimo Dimov, Landwirt aus der Stadt Sungurlare, Region Burgas.

Diese Materialien sind nicht werbender Natur. Das Ziel ist zu zeigen, was die Menschen über ihre Arbeit auf dem Feld denken, die Menschen, die Teil der Agrargemeinschaft Bulgariens sind.

